



→ IMMOBILIEN MIT ZUKUNFT

Neue Arbeitswelten
für eine gesunde
Work-Life-Balance



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren hat sich der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft zu einem ernsthaften Problem entwickelt. Es wird für Unternehmen zunehmend herausfordernder, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und sie auf Dauer im Betrieb zu halten. Wichtig ist es für Arbeitgebende, sich in diesem Zusammenhang Gedanken um die Ausgestaltung der Arbeitsplätze in ihren Unternehmen zu machen. Vor allem junge, gut ausgebildete Talente legen viel Wert auf Flexibilität und Multifunktionalität in der Arbeitsumgebung. Dabei geht es um New Work, also um eine moderne und auf die Mitarbeitenden ausgerichtete Arbeitswelt. Und auch nachhaltige Aspekte spielen in der Entwicklung von Büro- und Geschäftsgebäuden oder Produktionsstätten eine immer größere Rolle. Wir laden Sie daher ein, auf den folgenden Seiten mit uns einen Blick auf solche Immobilienentwicklungen mit Zukunft zu werfen. Wir befragen Studierende, wie sie sich ihren Arbeitsplatz von morgen wünschen, und fassen Einschätzungen von Expertinnen und Experten aus der Immobilienbranche für Sie zusammen.

Außerdem berichten wir in dieser Ausgabe wieder über Neues aus der Bremer Wirtschaft, innovative Projekte und Aktuelles aus der Vermarktung Bremens.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst Ihr



Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung



„Das Büro der Zukunft ist ein Ort der Vielfältigkeit, ein Multispace für persönliche Gespräche, den Austausch im Team, Videokonferenzen, kreatives und konzentriertes Arbeiten und auch zum Wohlfühlen.“

Prof. Sven Hermann
NBS Northern Business School

→ **Nachhaltigkeit spielt bei der Immobilienentwicklung zunehmend eine wichtige Rolle. Das gilt für bauliche Anforderungen, wie sie etwa die Standards des Zertifizierungssystems der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder auch die europäischen ESG-Normen (Environmental Social Governance – ESG, zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) vorgeben. Angesichts des akuten Fachkräftemangels ist zudem zu fragen: Welche Orte brauchen junge Talente? Denn Produktivität und Kreativität wachsen und Fachkräfte bleiben, wenn das Arbeitsumfeld attraktiv ist. „In der Immobilienbranche hat ein Umdenken eingesetzt. Nachhaltige Faktoren und die Übernahme von Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft sind mittlerweile zunehmend wichtig für die Entwicklung gewerblicher Immobilien und sogar**

entscheidend für den Projekterfolg. Es geht um ressourcenschonend errichtete und energieeffizient beziehungsweise klimaneutral betriebene Gebäude, die den Menschen ein gesundes Arbeitsumfeld oder eine entsprechende Wohnumgebung bieten“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. „Dabei handeln Investorinnen und Investoren sowie die Projektentwickelnden nicht nur aus ihrer gesellschaftlichen Verantwortung heraus, sondern auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen mit Blick auf die Finanzierung und Renditerwartungen.“ In Bremen gibt es dazu konstruktive Überlegungen und spannende Projekte, wie die folgenden Seiten zeigen. ←



→ Wer gewerbliche (Büro-)Immobilien projiziert, muss vielfältigen neuen Ansprüchen gerecht werden und Objekte realisieren, die nicht nur heute, sondern auch im nächsten Jahrzehnt noch marktfähig und attraktiv sind. Klimawandel, Digitalisierung, neue Arbeitswelten, Fachkräftemangel, urbaner Strukturwandel – die Herausforderungen sind zahlreich. Was erwarten anspruchsvolle, gut ausgebildete Menschen von ihrer Arbeit, in welchem Umfeld können sie sich die Bindung an Unternehmen vorstellen? Was weckt kreative Potenziale und die Motivation, sich zu engagieren? Welche Orte sind begehrt, auch jenseits von Homeoffice? Dr. Sven Hermann, Inhaber der Professur Logistik & Supply Chain Management an der NBS Northern Business School, hat dazu einige seiner Studierenden befragt. ←

1 → JUNGE TALENTE KOMMEN ZU WORT

„Ich wünsche mir eine gesunde Work-Life-Balance. Wir leben nicht, um zu arbeiten, sondern wir arbeiten, um zu leben. Die Flexibilität steht also für mich an erster Stelle, arbeiten wann und von wo aus ich möchte.“

Fabian Meyer
Student

„Der ideale Arbeitsplatz ist für mich etwas zwischen Co-Working und Home Office. Offene Räume für kreativen Austausch sowie Arbeitsplätze für Einzelarbeit sind mir wichtig.“

Anton Hein
Student

„Mein zukünftiges Büro sollte zur Zusammenarbeit im Team einladen. Es wäre offen gestaltet und würde mir einen Ort für fokussierte und kreative Arbeit bieten.“

Batuhon Telcek
Student

„Ich würde Co-Working und Co-Living gerne mehr miteinander verbinden. Jeder arbeitet individuell, weshalb flexible Arbeitszeiten für mich die größte Rolle spielen, damit sich alle frei entfalten können.“

Kaya Hermann
Studentin



Auf der Immobilienmesse Expo Real 2022 überreichte Hermann Horste (DGNB), rechts im Bild, der Geschäftsleitung von Peper & Söhne das DGNB-Vorzertifikat in Gold für das SPURWERK in Anwesenheit der Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther.



→ Die Sparkasse Bremen betrachtet Nachhaltigkeit längst als entscheidenden Erfolgsfaktor. 2022 wurde ihr neuer Hauptsitz im Technologiepark Bremen mit dem DGNB-„Platin“-Zertifikat für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet. Ein Geothermiefeld und Fernwärme versorgen das Gebäude mit Wärmeenergie, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, ein maßgeschneidertes LED-Lichtkonzept und eine zentrale Klimasteuerung verbessern die Klimabilanz. Ein grüner Innenhof lädt zu Pausen ein und verbessert das Raumklima, für E-Mobilität sind Stellplätze für E-Pkws und E-Bikes vorhanden. Das Gebäude spart so drei Viertel der CO₂-Emissionen im Vergleich zum ehemaligen Standort ein. Auch ein Familienraum, ein Fitness-Studio sowie der 400 Quadratmeter große Kreativraum „Campus Space“ sind Teil der neuen Zentrale.

Bereits im Jahr 2022 DGNB-vorzertifiziert wurde das Quartiersentwicklungsprojekt SPURWERK der Bremer Unternehmensgruppe Peper & Söhne. Auf 90.000 Quadratmetern soll zwischen den Bremer Stadtteilen Neustadt und Woltmershausen neues Leben einkehren durch Büros, Gewerbe und Einkaufsmöglichkeiten. Auch hier spielt Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle. So sichern Wärmetauscher in einem Misch-/Abwasserkanal die Wärme- und Kälteversorgung, Photovoltaik-Anlagen liefern Strom für die Wärmepumpen. Gebaut wird nach Standard EG 40, ein Wertstoffmanagement findet schon in der Bauphase statt. Grüne Pflanzen wird es nicht nur in den Aufenthaltsräumen geben, sondern auch auf den Dächern und in einem eigenen Biotop. Für das Erfüllen EU-relevanter Nachhaltigkeitskriterien gewährte die Sparkasse Bremen dem SPURWERK als Pilotpartner einen „grünen Kredit“, den künftig auch andere ähnlich engagierte Firmenkunden bekommen können. ←

www.sparkasse-bremen.de | www.spurwerk.net



DGNB-Zertifikat in Platin für die neue Zentrale der Sparkasse Bremen (v. l. n. r.): Klaus Windheuser, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Bremen, Prof. Dr. Anja Rosen, DGNB-Auditorin, und Prof. Alexander Rudolphi, DGNB-Präsidiumsmitglied.

2 → NACHHALTIGE IMMOBILIENPROJEKTE

3 → NACHHALTIGKEIT UND INSPIRATION

sollten“, wie EDGE seine Zielsetzungen selbst formuliert. Die Mantras lauten „Design“, „Technologie“, „Nachhaltigkeit“ und „Wohlbefinden/Gesundheit“ („Vier-Säulen-Ansatz“). Während der polis Keynotes-Veranstaltung Ende November 2022, zu der die WFB geladen hatte, entfachte Dittrich mit schnörkellosen Bekenntnissen engagierte Diskussionen. Kostproben: „Wer nicht inspiriert ist, dem ist es irgendwann egal, wie sich der Unternehmenserfolg gestaltet.“ „Nachhaltigkeit ist zentral für jeden, der mit Immobilien künftig Geld verdienen möchte. Das sollte man sehr schnell aufbauen im eigenen Unternehmen. (...) Ich glaube, dass man bald nicht mehr so viel über Euro pro Quadratmeter (...) sprechen wird, sondern über Euro für effizientes Arbeiten, für Gesundheit.“ „Aufwachen. Handeln. Nutzen stiften. Für Gesellschaft, Mensch und Natur. Das sind die dringlichen Aufgaben unserer Branche.“ ←

www.edge.tech/de

→ „Es braucht 25 Minuten, um in tiefe Konzentration zu gelangen, in einem open office wird man im Schnitt alle 11 Minuten abgelenkt“, sagt Dirk Dittrich. Der Bremer Wirtschaftspsychologe ist Director Acquisitions bei EDGE Real Estate B.V, einem Unternehmen der OVG Real Estate, die Brancheninsider zu den erfolgreichsten Projektentwicklern Europas zählen. EDGE hat (Büro-)Immobilien in Amsterdam, London, Berlin und Hamburg projektiert, für die es höchste Auszeichnungen gab und gibt, und die das Unternehmen als „Teil einer neuen Welle intelligenter, gesunder Gebäude“ sieht, „die sich der Idee verschrieben haben, dass Büros nicht nur eine Funktion erfüllen, sondern auch Teil der sie umgebenden Gemeinschaften sein



Der futuristische Neubau des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medizin MEVIS im Technologiepark Bremen signalisiert das eigene Selbstverständnis: Er setzt das Prinzip des agilen Arbeitens in Architektur um. Im „kreativen Besprechungsraum“ herrscht eine lockere Arbeitsatmosphäre.

→ Die Ansprüche an zeitgemäße (Büro-)Immobilien und gewerbliche Bauten sind eng verknüpft mit klimarelevanten Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Zugleich sind sie ein Reflex auf den rapiden Wandel der Arbeitswelt. Katharina Dienes, Team Smart Urban Environments beim Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), beschrieb diesen Zusammenhang im Rahmen der polis Keynotes-Tagung in Bremen im November 2022 so: „Die Arbeitswelt verändert sich – und das in einer Geschwindigkeit wie nie zuvor. Die räumliche und zeitliche Autonomie nimmt insbesondere in der Büro- und Wissensarbeit immer weiter zu und führt zu einem Auflösen der Grenzen zwischen „Work“ und „Life“. Die Suche nach Third Places als Alternative zum Homeoffice und dem eigenen Unternehmensstandort hat längst begonnen: Ob Co-Working Spaces, Kreativräume, Innovations Labs oder urbane Gärten als natürliche „Recreation zones“ – New Work kann eine Chance sein – auch für die Entwicklung der Stadt.“ Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Nicht immer ist den Beteiligten klar, wohin die Reise geht. Wer weiß schon, wie die Arbeitswelt in zehn Jahren aussieht? Und nicht immer sind die Vorstellungen in den Vorstandsetagen deckungsgleich mit denen der Mitarbeitenden. Wie lassen sich „dritte Arbeitsorte“ – jenseits der klassischen Büros und dem Homeoffice – in das Stadtbild integrieren? Und was ist mit Berufsgruppen, die weniger flexibel sind, weil sie an Menschen oder Maschinen arbeiten? „Wir sehen sehr stark die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft“, sagt Katharina Dienes vom IAO. ←



Die Crew Space Innovation GmbH von team neusta bietet in der Bremer Überseestadt flexible Arbeitsumgebungen an, die Nutzerinnen und Nutzer nach ihren Anforderungen gestalten können.

←

4 → ARBEITSORTE NEU DENKEN

5 → LEBEN UND ARBEITEN IN URBANEN QUARTIEREN

→ Unsere (Innen-)Städte stehen vor einem Wandel. Unter denjenigen, die in den Städten leben und arbeiten, besonders aber unter Stadtplaner:innen, Projektentwickler:innen und Architektinnen und Architekten wird der Ruf nach neuen Strukturen lauter. Strikte Zonierungen nach Einzelhandel, Wohnen, Gewerbe,

Naherholung etc., die alternative Nutzungen ausschließen, werden zunehmend infrage gestellt. Der Architekt Stefan Herbert, Head of Studio Corporate Project Development, Metro Properties, brachte die neue Sichtweise im Verlauf der polis Keynote-Tagung Ende November 2022 auf den Punkt: „Wir sind davon überzeugt, dass qualitätsreiche und zukunftsfähige Arbeitswelten räumlich nicht länger isoliert von ihrem Umfeld zu betrachten sind. Durch die integrative, mehrwertstiftende Eingliederung in die Ökosysteme urbaner Quartiere werden sie zu einem Teil des dritten Orts. Soll ein Bürostandort künftig Relevanz haben, so muss sein Angebot über die Funktion Arbeiten hinausgehen und auch den Bereich Leben abbilden.“ Es reiche nicht, Büros im Inneren der Gebäude

umzubauen, um mehr Austausch und flexible Nutzungen anzubieten, die Immobilien sollten sich auch für die Öffentlichkeit draußen öffnen. Stefan Herbert: „Wie wird das Netzwerk im Büro zu einem Netzwerk in der Stadt? Schaffen wir es, unsere Erdgeschosse zu öffnen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen? Was macht die Qualität eines solchen Quartiers aus? Was brauchen die Büronutzer, was diejenigen, die in der Nachbarschaft wohnen?“ Fragen, deren Beantwortung dem Leben und Arbeiten in urbanen Quartieren neue Impulse geben kann. ←

Der Architekt Stefan Herbert, Head of Studio Corporate Project Development, Metro Properties, setzt sich dafür ein, Arbeitswelten für ihre urbanen Umgebungen und damit auch für das städtische Leben jenseits der Arbeit zu öffnen.



Den Mitschnitt der polis-Keynotes-Veranstaltung
„Auf der Suche nach einer neuen Form für das Arbeiten“
finden Sie hier:





Mit modernster Infrastruktur und neuesten energetischen Einrichtungen soll das Gebäude des Medizinischen Labors Bremen im Wohn- und Büro-park Oberneuland ausgestattet werden.

→ Im Wohn- und Büro-park Oberneuland entstehen am Eingang zur Louis-Leitz-Straße zwei neue attraktive Bauprojekte. Auf einem Teilgrundstück wird die WWB Weser-Wohnbau Holding GmbH & Co. KG zusammen mit der AUG. PRIEN Immobilien, Gesellschaft für Projektentwicklung mbH ein neues Büro- und Laborgebäude für das Medizinische Labor Bremen errichten. Auf dem anderen Teilgrundstück realisiert die Ruddat Grundbesitz GmbH ein Mobilitätshaus. Die WFB hatte das Gesamtgrundstück vermarktet und den Verkauf abgewickelt. Das Medizinische Labor Bremen ist das größte im Land Bremen und bietet als akkreditiertes Speziallabor mit einem Team aus Fachärztinnen und -ärzten, Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und insgesamt mehr als 300 Mitarbeitenden ein breites Spektrum hochwertiger labormedizinischer Untersuchungen.

Neben dem Medizinischen Labor soll ein hochmodernes, nachhaltiges Mobilitätshaus mit insgesamt 493 Stellplätzen, einer Fahrradstation mit Reparaturmöglichkeiten und Stellplätzen für Lastenräder, einem E-Scooter-Verleih, Carsharing-Angeboten sowie 50 nutzerfertigen E-Ladestationen entstehen. Weitere 115 Stellplätze werden für künftige E-Ladeplätze vorgerüstet. Auch für das Laden von E-Bikes wird gesorgt. „Wir möchten eine interessante, nachhaltige Parkalternative vor den Toren der Bremer Innenstadt bieten“, so Saskia Würdemann, Projektleiterin bei der Ruddat Grundbesitz GmbH. ←

www.mlhb.de | www.ruddatgrund.de



Ein klimafreundliches und nachhaltiges Mobilitätshaus wird den Wohn- und Büro-park Oberneuland weiter aufwerten.

→ NEUE BAUPROJEKTE IM WOHN- UND BÜROPARK OBERNEULAND

→ WFB ZIEHT ERNEUT UM

→ Bei den Europäischen Unternehmensförderpreisen hat die WFB es mit ihren Projekten im Rahmen des Aktionsprogramms Innenstadt (API) und des Zukunftsfonds Innenstadt in die Top 3 der Kategorie „Improving the Business Environment and Supporting the Digital Transition“ geschafft. Insgesamt 26 europäische Länder hatten sich mit über 200 Einreichungen beteiligt, 18 Projekte waren in verschiedenen Kategorien in die Finalauswahl einbezogen worden. Durch die Platzierung wird die Bremer Initiative „Bremen wird neu“, die aus mehr als 30 Einzelmaßnahmen besteht, international bekannt gemacht und als „Best Practices“ präsentiert. ←

→ UNTER DEN TOP 3 IN EUROPA

Mit ihrem Umzug in den neugestalteten Lloydhof kehrt die WFB zurück in das Zentrum der Bremer Innenstadt.

→ Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH ist dabei, ihre vorübergehende Bleibe in der Bürgermeister-Smidt-Straße zu räumen und in ihr endgültiges Domizil im neu gestalteten Lloydhof einzuziehen. Ab März lautet die neue Postanschrift: Ansgaritorstraße 11, 28195 Bremen. Die Telefonnummern bleiben unverändert. Es wird noch bis in den April dauern, bis alle Bereiche der WFB, die bisher auf drei Standorte verteilt waren, komplett umgezogen sind. ←



→ NACHFRAGE STEIGT RASANT

→ Mit starken Wachstumswerten beendet der Willkommensservice Bremen seine Förderphase 2019-2022 und blickt mit einer gesicherten Finanzierung und neuen Plänen auf die kommenden drei Jahre. Das Gemeinschaftsprojekt der WFB, der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven und dem Förderprogramm IQ wird von der EU und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Es unterstützt Unternehmen und Fachkräfte rund um die Themen Aufenthalt, Arbeitsgenehmigung und Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel zu begegnen und eine Willkommenskultur in Bremen zu fördern. Den Service gibt es seit 2015. Im vergangenen Jahr war eine Steigerung der Beratungszahlen um 50 Prozent verzeichnet worden. Der Willkommensservice wird seine bestehenden Services wie Leitfäden, Webangebote und den Dual Career-Service ausbauen und eine Unterstützung von Mentorinnen und Mentoren anbieten, die sich in den Betrieben für die Integration der Fachkräfte engagieren. ←

temangel zu begegnen und eine Willkommenskultur in Bremen zu fördern. Den Service gibt es seit 2015. Im vergangenen Jahr war eine Steigerung der Beratungszahlen um 50 Prozent verzeichnet worden.

Der Willkommensservice wird seine bestehenden Services wie Leitfäden, Webangebote und den Dual Career-Service ausbauen und eine Unterstützung von Mentorinnen und Mentoren anbieten, die sich in den Betrieben für die Integration der Fachkräfte engagieren. ←

www.unternehmensservice-bremen.de/willkommensservice-bremen/

→ BREMEN AUF DER GRÜNEN WOCHEN

→ Die Grüne Woche in Berlin gilt als internationale Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, für Bremen und Bremerhaven stellt sie traditionell ein wichtiges Forum dar, um eigene Kompetenzen zu zeigen. Denn mit rund 10.000 Beschäftigten in 250 Betrieben ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie die zweitstärkste Branche im Bundesland Bremen, rund 30 Prozent aller bremischen Importe und knapp zehn Prozent der Exporte gehen auf das Konto der Ernährungswirtschaft. Für die Teilnahme an der diesjährigen Grünen Woche (20. bis 29. Januar) hatte die WFB

im Auftrag der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa einen rund 100 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand organisiert, den zehn Mitaussteller:innen für eine Präsentation besonderer Spezialitäten und mehr aus Bremen und Bremerhaven nutzten. Zudem informierte die WFB über das aktuelle Bremer Themenjahr „Genussufer 2023. Bremen am Wasser erleben“. Die Grüne Woche fand in diesem Jahr zum 87. Mal statt. ←

→ NEU IN BREMEN: „LOTTA & LEANDER“



Freut sich über den Zuspruch am neuen Standort: Annette Feldhoff-Schmidt, Store-Leiterin bei „Lotta & Leander“ am Schüsselkorb 17.

→ „Wir sind hier wirklich zufrieden, hier ist ja den ganzen Tag über Leben, die gute Anbindung über Bahn und Busse trägt dazu bei, dass wir wahrgenommen werden.“ Das sagt Annette Feldhoff-Schmidt, Store-Leiterin bei „Lotta & Leander“ am Schüsselkorb 17. Mit ihrem Fachgeschäft für trendige und nachhaltige Baby- und Kindermode, Spielzeug, Kinderschuhe, Accessoires und Interieurs für Kinderzimmer erfüllt sie seit Mitte Oktober vergangenen Jahres die Räumlichkeiten des einstigen Steiff-Ladens wieder mit Leben. Hier sollen sich vom Baby

bis zu den Großeltern alle gut aufgehoben fühlen – mit persönlicher Beratung, einer gemütlichen Still- und Spielecke und einem großen Angebot an Markenartikeln, darunter auch skandinavischen Produkten. „Nachhaltigkeit ist – vor allem bei den jungen Eltern – sehr gefragt“, berichtet die Delmenhorsterin. Aus welchen Materialien bestehen die Waren? Wo werden sie produziert, Solche und ähnliche Fragen hört sie häufig. Bei „Lotta & Leander“ sind daher viele Produkte GOTS-zertifiziert. Bei der Suche nach passenden Räumlichkeiten hat die WFB Starthilfe geleistet. „Wir freuen uns über den Einzug des Unternehmens am Schüsselkorb. Dort gab es vorher drei Leerstände nebeneinander. Mit 'Lotta & Leander' findet wieder eine Belebung statt. Das Ladenlokal neben 'Lotta & Leander' hat bereits kurz vorher eröffnet“, sagt Larissa Kurtz, bei der WFB für nationale Ansiedlung und Projekte aktiv. ←

www.lotta-leander.de/wp/

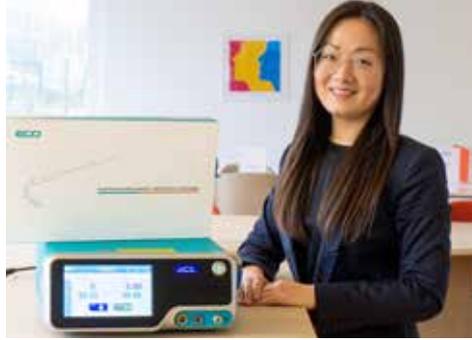
GO GLOBAL!

BREMEN
BUSINESS TALKS

→ BREMEN BUSINESS TALKS PODCAST

→ Zur 20. Episode des Go Global! Bremen Business Talks Podcasts hatte Moderator Boris Felgendreher einen ausgewiesenen Experten zu den Themen Häfen und Logistik geladen: Frank Dreeke, Vorstandsvorsitzender der BLG Logistics Group aus Bremen und bis vor Kurzem auch Präsident des Zentralverbandes der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS). Im Zentrum des Gesprächs standen Fragen, die den ökonomischen Nerv des Bundeslandes Bremen als Hafenstandort berühren: Wie konkurrenzfähig sind die bremischen, die deutschen, die europäischen Seehäfen? Wie lässt sich die Zukunftsfähigkeit sichern? Welche Rolle spielen dabei Kooperationen, Wasserstoff und qualifizierte Fachkräfte? Dreeke zeigte sich überzeugt von der Leistungsfähigkeit und Resilienz der bremischen Häfen auch in schwierigen Zeiten. Allerdings müsse einiges unternommen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und weiter auszubauen. Die vollständige Episode sowie alle Folgen sind abrufbar unter www.wfb-bremen.de/de/page/aktuelles/podcast

Der Podcast Go Global! wird von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie von der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven produziert. ←



→ TOP-INVESTMENTS DES JAHRES 2022

→ Ausländische Direktinvestitionen zeugen von der Wettbewerbsfähigkeit eines Standorts. In Bremen investierten internationale Firmen im vergangenen Jahr rund acht Millionen Euro und wollen rund 160 Arbeitsplätze schaffen, vor allem im Technologiebereich, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.

Aus der Türkei stammt Werover, ein Robotik- und KI-Unternehmen, das im Bereich der Unterwasserfahrzeuge sowie der Erneuerbaren Energien aktiv ist. Bremen war für das Unternehmen erste Wahl, um hier in direkter Nähe zu Spitzenforschungsinstituten wie dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz DFKI oder den Meereswissenschaftlichen Instituten wie MARUM und dem Alfred-Wegener-Institut Kooperationspotenziale zu nutzen.

Ein in Deutschland eher unbekanntes Verfahren, um Krebsleiden, Krampfadern oder Schilddrüsenknoten zu bekämpfen, möchte die Eco Medical etablieren. Das chinesische Technologieunternehmen entwickelt Geräte zur Mikrowellen-Ablation. Damit lassen sich schonend und zielgenau schädliche Gewebe behandeln. Die Eco Medical Deutschland GmbH startete Anfang 2022 in Bremen.

Um die Ausbildung junger Pilotinnen und Piloten kümmert sich die kanadische CAE am Flughafen Bremen. Mit dem neuen Standort setzt der Konzern eine lange Ausbildungstradition fort. Bis zu 44 angehende Pilotinnen und Piloten durchlaufen bei der CAE Flight School GmbH Theorie- und Praxiskurse, in erster Linie für die Bundeswehr.

Nachdem 2021 pandemiebedingte Reisebeschränkungen internationale Expansionen erschwerten, wächst das Interesse an Bremen wieder. Sechs der insgesamt 40 neuen Unternehmen, die 2022 in Bremen investierten, stammen aus China. Als internationaler Hafen- und Logistikstandort überzeugte Bremen darüber hinaus in 2022 14 Firmen aus China, den Niederlanden, Kroatien, Rumänien, Ukraine, Vietnam, dem Vereinigten Königreich und der Türkei. ←

→ BREMEN LEICHTER ENTDECKEN



Das neue Leitsystem für Bremen hat das WFB-Team aus Oliver Sadenwasser, Marie Steinhoff, Henning Sklorz, Geschäftsführer Oliver Rau und Eva Zimmermann (v. l. n. r.) sowie Viktoria Radtke (nicht im Bild) entwickelt.

→ Wo finde ich die Bremer Stadtmusikanten? In welcher Richtung liegt die Innenstadt? Manchmal können Fragen der Touristinnen und Touristen leicht von Einheimischen beantwortet werden. Doch manchmal ist es auch schwieriger: Wo ist die nächste Toilette? Und welche Ausstellung läuft gerade in der Kunsthalle? Ein umfangreiches Informations- und Leitsystem aus fast einhundert neuen Info-Stelen in der Innenstadt sowie eine neue Web-App

→ EINE STADT ZUM VERLIEBEN

→ Ein romantisches Date, eine wilde Nacht oder die große Liebe – das ist es, was sich viele Nutzerinnen und Nutzer der beliebten Partnerschafts-App Tinder wünschen. Das kann Bremen auch bieten, dachten sich die Stadtmarketing-Profis der WFB und verschafften der Hansestadt kurzerhand ein eigenes Tinder-Profil. Die Idee, die Fotos für das Bremen-Profil, die Texte und die Landingpage stammen aus der Abteilung Bremen Online der WFB. Die Werbung ist Teil der touristischen

Restart-Kampagne „Mehr als Märchen“. Die Wirtschaftsförderer hat dabei besonders Menschen im Blick, die überwiegend zwischen 1997 bis 2012 zur Welt gekommen sind („Generation Z“). Die Landingpage, auf die das Tinder-Profil verlinkt, gibt zum Beispiel Tipps für Verliebte in Bremen, besonders romantische Orte, Restaurants mit Kerzenschein und Hinweise auf die beliebtesten Hochzeitslocations aus. ←

www.bremen.de/tourismus/dein-match-mit-bremen

sollen nun die Orientierung für Gäste, aber auch für Bremerinnen und Bremer verbessern.

Die bisherigen Infotafeln aus dem Jahr 1998 mussten aktualisiert werden oder ließen wichtige Informationen vermissen. Nach einer Machbarkeitsstudie hatte die WFB ab Herbst 2022 in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Agentur design und mehr GmbH, mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Landesbehindertenbeauftragten mit der praktischen Umsetzung des Projekts begonnen. Finanziert wurden die Kosten (145.000 Euro) durch das Aktionsprogramm Innenstadt der Stadt Bremen.

Dazu hat die WFB-Abteilung Bremen Online eine Web-App entwickelt, die die Infotafeln komplettiert und zusätzliche Informationen für ganz Bremen liefert. Wer www.dein-bremen-guide.de in den Browser eingibt, kann das Infoportal so auch außerhalb der Stadt nutzen. ←

www.dein-bremen-guide.de

→ NEUER GENUSSVOLLER REISEKATALOG

→ Feine Schokolade, erlesene Weine, vollmundiger Kaffee und erfrischendes Bier verschiedener Manufakturen – kulinarisch hat Bremen so einiges zu bieten. Der neue Städtereisen-Katalog 2023 präsentiert Höhepunkte für genussvolle Erlebnisse in der Hansestadt. Passend zum Themenjahr „Genussufer 2023. Bremen am Wasser erleben“, das mit vielen Veranstaltungen rund um das Leben am Wasser und den damit verbundenen Genuss aufwartet, listet der neue Katalog

zahlreiche genussvolle Angebote auf, darunter über 40 buchbare Einzelbausteine wie Hafenerundfahrten oder Brauereitouren, acht verschiedene Reisepauschalen sowie die Zimmervermittlung für über dreißig Hotels. ←

Als Download unter:
www.bremen-tourismus.de/reisekatalog-bremen-2023
und bestellen unter
Tel.: 0421/308 00-10
oder per E-Mail unter
info@bremen-tourism.de



→ HILDE UND FRANZ

→ Hier sollen sich Jung und Alt sowie ganz unterschiedliche Menschen begegnen und gemeinsam eine gute Zeit verbringen können: Mehrere Wochen lang hatte es die Möglichkeit gegeben, Vorschläge für eine Neugestaltung des Hilde-Adolf-Parks und des Franz-Pieper-Karrees in der Bremer Überseestadt („Hilde & Franz“) einzubringen, in öffentlichen Diskussionen, Workshops, Parkbegehungen, mit gezielten Modulen für Kinder und Jugendliche, und online über das digitale Partizipationssystem DIPAS. Wie geht es nun weiter? Drei Fragen an Bauingenieurin Dr. Friederike Brammer, die als Projektleiterin die Planungen und deren Umsetzung für die WFB begleitet.

Wie war die Resonanz auf das Beteiligungsverfahren zu „Hilde & Franz“?

Friederike Brammer: Die Resonanz war gut und es gab vielfältige Wünsche und Anregungen, das hatten wir uns so erhofft. Wir wollten das gesamte Spektrum der künftigen Nutzerinnen und Nutzer erreichen, und das ist uns gelungen. Über das digitale Beteiligungsverfahren konnten wir auch Gruppen stärker einbeziehen, zum Beispiel Jugendliche, die eher digital unterwegs sind, sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Umfeld der Parks ihren Arbeitsplatz haben.

Im Beteiligungsverfahren wurde zum Beispiel der Wunsch vorgetragen, die Hügel in der Parkanlage „Franz“ zu erhalten und beispielbar zu machen. Auch wir möchten gerne möglichst viel von dem, was in den Parks vorhanden und angenommen wird, erhalten. Vorschläge gab es zu allen Themen, zu Spiel und Bewegung, Erholung, Aufenthalt, klimaangepasster Gestaltung und dazu, Natur erfahrbar zu machen.

Lassen sich alle sinnvollen Anregungen auf den zur Diskussion stehenden Flächen umsetzen?

Das ist zumindest die Zielsetzung. Wir schauen dabei, was bereits im Umfeld angeboten wird. Anregungen beziehen sich auch auf die direkte Umgebung, vor allem die Belastung durch den Verkehr rund um die beiden Parks zu reduzieren. Die Parkfläche „Franz“ liegt ja gegenüber dem



Bauingenieurin Dr. Friederike Brammer begleitet als Projektleiterin das Vorhaben „Hilde & Franz“ bei der WFB.

Großmarkt, und dort ist unser Bestreben, den zu- und ablaufenden Lkw-Verkehr zu bündeln und weitere Verkehrsbereiche am Park zu beruhigen. Auch sichere Straßenquerungen sind bei beiden Parks ein wichtiges Thema.

Wie geht es weiter?

Erste, von den Planungsbüros aus dem Prozess entwickelte Gestaltungsideen, werden auf der Abschlussveranstaltung zur Beteiligung präsentiert. Dann folgen die schrittweise Konkretisierung der Planung, eine TÖB-Beteiligung (Einbeziehung von Trägern öffentlicher Belange, zum Beispiel Behörden) sowie Vorbereitungen zur Ausführung. Wir gehen von einem Baubeginn Anfang 2025 und von einer Neueröffnung der Parks Ende 2025/Anfang 2026 aus. ←

<https://hildeundfranz.beteiligung.bremen.de/#/>

→ WALLER SAND FERTIGGESTELLT

→ Längst ist der prämierte Strandpark Waller Sand für viele Bremer, Bremerinnen und Gäste der Stadt ein lohnenswertes Ziel geworden. Passend zum bevorstehenden Frühling hat die WFB dafür gesorgt, dass noch ausstehende Restarbeiten zur Fertigstellung des Naherholungsgebiets inzwischen abgeschlossen werden konnten: Der bisher eher provisorische Weg am Ufer ist nun gepflastert, eine kleine Sitzmauer lädt zum Verweilen ein, in direkter Nachbarschaft wurde eine ökologisch ausgerichtete Kräuterwiese angelegt. Auch die Bauarbeiten an der Hessensteinstraße, der Friesenstraße sowie am Gustaf-Erikson-Ufer sind nunmehr vollendet. ←

www.bremen.de/leben-in-bremen/waller-sand

Die Bremer Haag Industrietechnik GmbH hat sich auf innovative Metallverbindungen durch Reibschweißen spezialisiert.



→ HAAG INDUSTRIE TECHNIK ENTWICKELT GROSSANLAGE

→ Reibschweißen führte bisher ein Nischendasein unter den Schweißtechniken. Das Verfahren ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher Materialien wie etwa Kupfer und Stahl. Mit einer Neuentwicklung eröffnet die Bremer Haag Industrietechnik sich und der Technik jetzt neue Perspektiven. Allerdings erwies sich die Realisierung als eine Herausforderung. Aus ersten Ideen entstanden 2012 in einem Förderprojekt zusammen mit universitären Partnerinnen und Partnern Ansätze zu einer Maschine, die Haag in den folgenden Jahren mit eigenen Mitteln weiterverfolgte. Die neue Anlage ist das Resultat dieser Entwicklung sowie langjähriger praktischer Erfahrungen des Unternehmens. Die Maschine kann nun Werkstücke bis sechs Meter Länge auf der stehenden und zwei Meter Länge auf der rotierenden Seite aufnehmen und miteinander verbinden. Dank eines Verzichts auf Hydraulik und der Verwendung von Elektromotoren und -komponenten spart die Anlage gegenüber herkömmlichen Reibschweißanlagen Energie ein und trägt so dazu bei, das Verfahren wettbewerbsfähiger zu machen.

Die BAB - Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven hat die Neuentwicklung unterstützt. „Für ein kleines Unternehmen wie die Haag Industrietechnik stellt die Entwicklung einer solchen Großanlage ein enormes Risiko dar. Wir freuen uns, dass wir hier als Förderbank das Unternehmen begleiten konnten. So erhalten wir die Innovationskraft Bremens“, erklärt Silke Muhle, Kundenbetreuerin Firmen- und Geschäftskunden bei der BAB. Auch Werner Haag ist froh über die Unterstützung. „Alleine hätten unsere Mittel nicht gereicht, um die Entwicklung zu finalisieren. Ich freue mich, dass wir hier in Bremen so einen guten Partner haben.“ ←

www.haag-industrietechnik.de

→ SUCHE NACH INVESTMENTS

→ Für Start-ups ist die Suche nach Investorinnen und Investoren meist zeitaufwendig und schwierig. Oft fehlen geeignete Kontakte, das Wissen und notwendige Unterlagen. Das Starthaus Bremen und Bremerhaven unterstützt Start-ups mit dem Investor Readiness Programm dabei, sich gezielt auf die Suche vorzubereiten. Unterstützung bieten Coaches sowie Mentorinnen und Mentoren, die selbst bereits Erfahrungen mit Investments gemacht haben. Sie vermitteln

nicht nur notwendiges Wissen, sondern helfen auch dabei, Präsentationen zur Geschäftsidee (Pitch Deck) zu erstellen, die eigene Finanzplanung zu entwickeln und die ersten Kontakte zu knüpfen. Nebenbei besteht die Möglichkeit, sich in der eigenen Community auszutauschen. Das Investor Readiness Programm, das aus diversen Modulen besteht, ist Ende Januar mit einem ersten Durchlauf von Workshops im zweiwöchentlichen Rhythmus gestartet. ←

KONTAKT:

Rebekka Tegtmeier

Starthaus, Schwerpunkt:
Startup Beratung,
Tel.: 0421 9600 446
rebekka.tegtmeier@starthaus-bremen.de

Kostja Hausdörffer

Starthaus, Schwerpunkt:
Startup Beratung
Tel.: 0421 9600 494
oi@starthaus-bremen.de

→ MEHR ALS BUCHSTABENSUPPE

→ Hausaufgaben, Programmcode, Beziehungsratgeber – es gibt keinen Bereich, in dem sich ChatGPT nicht auskennt. Die künstliche Intelligenz hat in den letzten Wochen in den Medien von sich reden gemacht und wurde schnell von vielen Menschen in Alltagssituationen eingesetzt. Aber sie hat ihre Fehler: Sie gibt selbstbewusst auch völlig falsche Antworten, die oftmals nur von Expertinnen und Experten auf dem jeweiligen Gebiet als unsinnig eingestuft werden können. Sie versteht nicht, wovon sie spricht, sondern trägt nur hochkomplex Inhalte aus dem Internet zusammen. Meistens ziemlich gut, aber nur meistens. Auftritt von Rainer Malaka und Robert Porzel. Die beiden Wissenschaftler der Universität Bremen sind Teil des Projekts MUHAI – „Meaning and Understanding in Human-centric AI“. Dahinter verbirgt sich ein neuer Ansatz künstlicher Intelligenz: „Wir wollen der KI eine menschliche Perspektive geben und der Schlüssel dazu ist das Verstehen von Sprache“, so Prof. Rainer Malaka, geschäftsführender Direktor des Technologiezentrums Informatik und Informationstechnik (TZI). Die KI des 8-Millionen-Euro-Projekts MUHAI nutzt

logische Schlussfolgerungen, die auf einem gegebenen Satz an Daten beruhen, kann darüber hinaus aber auch aus Trainingsdaten lernen. Sie ist wie Sherlock Holmes, der aus bekannten Fakten richtige Schlüsse zieht. Diese KI kann nicht nur Fakten in Beziehung setzen, sie kann daraus eine Simulation echter Ereignisse generieren, anhand derer sie Rückschlüsse über ihre Umgebung macht. Kochrezepte zählen zu den Bereichen, die sich MUHAI als Erprobungsfeld vorgenommen hat. Das rund 40-köpfige Team mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Bremen, Venedig, Amsterdam, Brüssel, Paris und Barcelona bringt der KI das Kochen nicht aus purer Neugier bei. Teil des Forschungsprojekts ist das Unternehmen apicbase aus Belgien. Das möchte mit der KI Lebensmittelverschwendung reduzieren. Ein weiteres Anwendungsgebiet sind die sozialen Netzwerke, genauer gesagt: Twitter. Es sei so etwa möglich, gezielte Desinformationskampagnen oder Netzwerke aufzudecken, prognostiziert Malaka. ←

► **Das Projekt reiht sich ein in die Bremer KI-Strategie, die ganz bewusst die menschliche KI in den Vordergrund stellt. Also eine KI, die dem Menschen nützt und ihn nicht als Datenpunkt betrachtet.“**

Prof. Rainer Malaka



In dieser Küche entsteht eine KI der besonderen Art (v. l. n. r.): Rachel Ringe, Prof. Dr. Rainer Malaka, Laura Spillner und Dr. Robert Porzel mit dem Küchenroboter PR2.

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,
Bürgermeister-Smidt-Str. 101, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Mona Fendri (WFB)
Fotos: WFB, Jan Rathke (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: Girzig + Gottschalk GmbH

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.